

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Veranschaulicht  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Orzfa.

Nr. 106.

Montag, 10. Mai 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Belegträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Monatsabrechnung werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Verlagsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Diphtherie-Serum mit der Kontrollnummer 232 (geschrieben zweihundertzwei- unddreißig) aus der Fabrik vorm. C. Schering in Berlin ist wegen bleibender Wirksamkeit zur Einziehung bestimmt worden.

Dresden, den 7. Mai 1909.

Ministerium des Innern.

592 II M.

## Baden in der Elbe.

Für das Baden in der Elbe sind folgende Anordnungen zu beachten.

1. Das Baden in der Elbe darf nur an besonders abgesteckten Orten stattfinden. Die Bader haben ausnahmslos Badehosen zu tragen.
  2. Niemand darf ohne Begleitung einer Gondel über den Elbstrom oder größere Strecken als vom oberen Ende der am rechten Elbufer bei Meißen und bei Promnitz aufgestellten Schwimm- und Badeanstalt bis an die am unteren Ende der letzteren angebrachten Leitern schwimmen. Dem Zurufen des Schwimmlehrers oder Aufsichtsführenden ist seitens der Bader sofort Folge zu leisten.
  3. Das Abschwimmen der Bader von den Schwimm- und Badeanstalten nach der Schiffjahrsstraße ist nur bis zu einer Entfernung von höchstens 20 m von den Schwimm- und Badeanstalten ab gestattet.
  4. Das Betreten des Ufergeländes, soweit es nicht den Badeplatz unmittelbar begrenzt, nach Ablegen der Kleider ist nicht gestattet.
- Zu widerhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder entsprechender Haft geahndet.

Die Ortspolizeibehörden der an der Elbe gelegenen Ortschaften des hiesigen Elbstrombezirks haben nicht nur die Befolgung obiger Anordnungen durch die von ihnen mit der Aufsichtsführung zu beauftragenden Personen überwachen zu lassen, sondern auch an den ihrer Aufsicht unterliegenden Elbbadepätzen diese Anordnung mittelst Tafelanschlags (Plakat) noch besonders bekannt zu machen.

Etwaige Anträge von Gemeinden oder Privaten auf Absetzung von Badeplätzen sind bei der Königl. Straßen- und Wasser-Bauinspektion Meißen I zu stellen.

Meißen, am 5. Mai 1909.

Nr. 369 X. Königl. Amtshauptmannschaft als Stromamt.

Am Donnerstag, den 13. d. Mts. 9<sup>o</sup> U. soll auf dem Truppenübungsplatz vor dem Haupttor ein ausgemerktes Pferd (augenblicklich lahm) öffentlich meißbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Kommandantur Zeitzain.

## Freibank Weida.

Dienstag von vormittag 9 Uhr an gelangt Rindfleisch, roh, zum Preise von 40 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Der Gemeindevorstand.

## Freibank Glaubitz.

Morgen Dienstag von nachmittag 4 Uhr an kommt Schweinefleisch, Pfund 40 Pf., zum Verkauf.

Der Gemeindevorstand.

## Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 10. Mai 1909.

— Tagesordnung zur Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums am Dienstag, dem 11. Mai 1909 nachmittags 6 Uhr. 1. Rechnung der Stadthauptkasse für das Jahr 1907. 2. Ratsbeschluss, betreffend die Festlegung der Einkommensverhältnisse der durch den Abgang des Schlacht- und Hallenmeisters Reinhardt am hiesigen städtischen Schlachthof zur Erledigung kommenden Stelle. 3. Ratsbeschluss, betreffend die Erhöhung des Beitrags für die Handelsschule von 300 Mk. auf 600 Mk. jährlich. 4. Ratsbeschluss, betreffend die Bewilligung eines Beitrags dem Hilfsverein deutscher Reichsangehöriger in Anstalt. 5. Ratsbeschluss, betreffend die Bewilligung eines Beitrags zu den Kosten der Herstellung des Abreßbuches der Stadt Riesa. 6. Ratsbeschluss, betreffend die Verpachtung eines ca. 4560 qm großen Teiles des Flurstückes Nr. 992 des Flurbuchs für Riesa an die Fleischereinnung zu Riesa. 7. Ratsbeschluss, betreffend die Beschaffung eines Präparatenschranks für den städtischen Schlachthof und Bewilligung der Mittel hierfür an 386 Mk. 8. Ratsbeschluss, betreffend die Nachverwilligung der durch die vorgenommene Reparatur der Dampfmaschine im Schlachthof entstandenen Mehrkosten an 840 Mk. 45 Pf. 9. Ratsbeschluss, betreffend die Herstellung eines Wetterstuhlvorbaues an der Westseite des Realprogymnasiums und Bewilligung der entstehenden Kosten an 1024 Mk. 57 Pf. unter Verwendung der für die Beschaffung eines Windfanges dafelbst in dem Haushaltsplan eingestellten 800 Mk. 10. Ratsbeschluss, betreffend die Verpachtung eines 1502 qm großen Teiles des Flurstückes Nr. 51 des Flurbuchs für Riesa an den Rohstahlfabrikanten Herrn Hans Ludewig in Riesa. 11. Ratsbeschluss, betreffend die Erteilung der Genehmigung zur Herstellung einer Zweigpfeisanlage auf städtischem Areal am Elbtal an denselben. 12. Ratsbeschluss, betreffend die Vergrößerung des Rinderstallplatzes im Stadtpark. Mitteilung. Nichtöffentliche Sitzung.

— Der kommende 12. Mai ist für die Geschichte unserer Stadt ein Gedentag von besonderer Bedeutung. An ihm vollenden sich 50 Jahre, seit in Riesa die Allgemeine Städteordnung eingeführt wurde und die Stadt in Herrn Bürgermeister Steeger ihren ersten juristischen Bürgermeister erhielt. Herr Bürgermeister Steeger, damals Gerichtsaktuar in Riesa, wurde am 5. März 1859 unter 12 Kandidaten, die sich um das hiesige Bürgermeisteramt beworben hatten, mit 20 gegen 1 Stimme zum Bürgermeister von Riesa gewählt. Zugleich fand die Wahl der fünfzig Stadtratsmitglieder statt und es wurden die Herren Zimmermeister Förster, Dampfmaschinenmehlbagger Fuchs, Vogtgerbermeister Thomas und Kaufmann Feidler gewählt. Herr Bürgermeister Steeger hat sein Amt als Oberhaupt unserer Stadt bis zum Jahre 1887 verwaltet

und während dieser Zeit überaus segensreich gewirkt. Beim Scheiden von seinem Posten ernannte ihn die Gemeinde in Anerkennung seiner hohen Verdienste auf allen Gebieten des städtischen Verwaltungswesens zum Ehrenbürger der Stadt. Wie schon im Jahre 1884 bei Gelegenheit seines 25jährigen Amtsjubiläums, so wurde Herr Bürgermeister Steeger auch jetzt am 50. Jahrestage seiner Verpflichtung als Bürger unserer Stadt seitens der Stadtverwaltung zum Gegenstande einer sinnigen Ehrung gemacht. Herr Bürgermeister Dr. Scheider, sowie Herr Stadtverordnetenvorsteher Schönherr haben sich heute im Auftrage der städtischen Kollegien nach Dresden begeben, um dem Jubilar eine Glückwunschkarte zu überreichen. Die von Herrn Ratspräsident Otto hier künstlerisch aufgeführte und mit einem geschmackvollen Bedereband, der auf der Vorderseite das Riesauer Stadtwappen in Goldprägung zeigt, versehene Adresse hat folgenden Wortlaut:

Hochverehrter Herr Bürgermeister!

Fünfzig Jahre sind heute verfloßen, seitdem Ihnen das Bürgerrecht unserer Stadt verliehen worden ist. Diesen Ehren- und Festtag wollen wir nicht vorübergehen lassen, ohne der großen Verdienste zu gedenken, die Sie sich um die Stadt Riesa erworben haben. Reichlich 28 Jahre hindurch war es Ihnen vergönnt, an ihrer Spitze zu stehen und ihre Geschichte zu leiten. Raslos, unter Einsetzung Ihrer ganzen Schaffenskraft, haben Sie segensreich Ihres Amtes gewaltet, ungeachtet der mannigfachen Schwierigkeiten und Widerwärtigkeiten, die sich Ihnen in den Weg stellten. Mit nie ermüdender Schaffensfreudigkeit, getragen von der Liebe zur Stadt und zu ihren Bürgern, haben Sie das reiche Feld, das sich Ihnen hier bot, mit großem Erfolge bearbeitet. Die Vornahme umfangreicher Schul- und Straßenbauten, die Errichtung der Gasanstalt, die Annahme der Revidierten Städteordnung, der Bau der Kaiserin am Weidauer Weg und ein wohlgeordnetes Finanzwesen sind hervorragende Marksteine Ihrer segensreichen Tätigkeit, deren Abschluß mit der Verleihung des Ehrenbürgerrechtes gekrönt worden ist.

Heute, wo der Tag, an dem Sie Riesa's Bürger geworden sind, zum fünfzigsten Male wiederkehrt, nehmen wir gern Gelegenheit, unter Ueberreichung dieser Urkunde Ihnen, hochverehrter Herr Bürgermeister, die herzlichsten und aufrichtigsten Glückwünsche darzubringen, sowie den Gefühlen inniger Dankbarkeit, die unsere Herzen befeelen, Ausdruck zu geben.

Riesa, den 10. Mai 1909.

Der Rat der Stadt Riesa.

Dr. Scheider, Bürgermeister.

Die Stadtverordneten dafelbst.

Schönherr, Vorsteher.

Die Einführung der Städteordnung in Riesa vor fünfzig Jahren, wurde damals von der Bevölkerung in feierlicher Weise begangen. Die Festfeier wurde, wie das „Elbeblatt“ (heutige „Riesauer Tageblatt“) in seiner

Nummer vom 17. Mai 1859 berichtet, „für die männlichen Bewohner Riesa's auf dem Fainig mit dem Bild Sr. Maj. des Königs Johann und dem sächsischen und dem Stadtwappen aufgeschmückten Saale des Kronprinzen veranstaltet. Hier versammelte sich bis 8 1/2 Uhr eine ansehnliche Zahl achtbarer Bürger. Hier erschien auch bald, begleitet von unseren Ehrenmännern, den Herren Gerichtsamtmanu v. Cartowich, Baron v. Weid und Rittmeister v. Standfest, der Königl. Commissarius, welcher nach allgemeinem Urtheil durch große Thätigkeit, Umsicht und Geschäftsgewandtheit das lang hingezogene, mühsame Umwandlungswerk in unglaublich kurzer Zeit glücklich zu Stande gebracht hatte. Alles lautete seiner ebenso einfachen als zutreffenden, längeren Ansprache. In diesem stehenden Vortrage stellte der Festredner zunächst Riesa (i. J. 1111) als ein altes, altes Kloster vor's Auge, das sich 1554 in das Rittergut umgestaltete und immer fortwährend schon 1623 vom Kurfürsten Georg das Stadtrecht erhielt. Trotz dieses Stadtrechts blieb aber dennoch der Ort immer nur unter die Landgemeindefürsorge gestellt, war also eigentlich seiner Verfassung nach einer Dorfgemeinde gleich gehalten. Doch seine glückliche Lage an einem Lebensströme Deutschlands und zwischen einem Schienentzug, auf dem man rasch nach allen vier Winden hinfahren kann, vermehrten und vertehrten in kurzem seine Verhältnisse dermaßen, daß dieser veränderten Sachlage auch eine veränderte Sach- und Stadtordnung entsprechend erachtet wurde. Nach 10 jährigem Schwerven und Streben erlangte endlich Riesa die allgemeine Städteordnung und machte damit in seinem Leben einen bedeutsamen Fortschritt. Dieser Rede des Königl. Commissars folgte die feierliche Eidesleistung, die eigentliche Einweihung des neuen Bürgermeisters in's Amt und die Uebergabe der schriftlichen Urkunden. An welche Handlungen dann wieder, nach wenigen Dankworten von Seiten des Hrn. Bürgermeisters, der in hohem Auftrage Handelnde die Auforderung anreichte, nun gemeinschaftlich im Gotteshaufe den Segen von oben auf das begonnene Werk herabzusenden. Schon aus den ersten Tönen der Orgel wehte Jedem ein freudigmüthiger, festlicher Ernst entgegen. Denselben Ton behielt auch die folgende Kirchenmusik bei. Von der Gemeinde selbst wurde vor und nach der Weiserede das Lied Nr. 633 gesungen. Die geistliche Weiserede schloß sich gewandt an die glückliche zum Text gewählten Verse von 1. Timoth. 2 an. Die eigentliche Feler war zwar mit dem eben Verlesenen ungetrübter verlaufen. Allein hatte man sich zum Ersten gern neben einander gestellt, warum nicht auch im Weiteren noch eine kurze Frist bei einander ausharren? Ein genussreiches Festmahl verleierte nach 1 Uhr abermals viele Festgenossen. Nach altem, guten Sachsenbrauche galt hierbei das erste Redewort (von Herrn Regr. Sperber) unserm König Johann. Man lobte weiter in Trinksprüchen

Wohnungsnachweis

l. d. Exped. d. Bl. für Wohnung-Suchende kostenfrei. Für Vermieter: bei Selbstantrag in die Liste 10 Pf., bei verlangtem Eintrag durch unseren Beamten 20 Pf.; die im Tageblatt annoncierten Wohnungen etc. finden kostenfreie Aufnahme.

Wohnungsnachweis!

Die Hauptkämpfe des Weltkriegs sind...  
die Hauptkämpfe des Weltkriegs sind...  
die Hauptkämpfe des Weltkriegs sind...

Am nächsten Sonntag...  
Am nächsten Sonntag...  
Am nächsten Sonntag...

Der R. S. Militärvereins-Bundes...  
Der R. S. Militärvereins-Bundes...  
Der R. S. Militärvereins-Bundes...

Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich...  
Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich...  
Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich...

Ein älterer hiesiger Einwohner wurde...  
Ein älterer hiesiger Einwohner wurde...  
Ein älterer hiesiger Einwohner wurde...

Die gestern abgehaltene Warenverlosung...  
Die gestern abgehaltene Warenverlosung...  
Die gestern abgehaltene Warenverlosung...

Die gestern vom Allgemeinen Spar...  
Die gestern vom Allgemeinen Spar...  
Die gestern vom Allgemeinen Spar...

Die gestern abgehaltene...  
Die gestern abgehaltene...  
Die gestern abgehaltene...

Die gestern abgehaltene...  
Die gestern abgehaltene...  
Die gestern abgehaltene...

Die gestern abgehaltene...  
Die gestern abgehaltene...  
Die gestern abgehaltene...

Die gestern abgehaltene...  
Die gestern abgehaltene...  
Die gestern abgehaltene...

Die gestern abgehaltene...  
Die gestern abgehaltene...  
Die gestern abgehaltene...

Die gestern abgehaltene...  
Die gestern abgehaltene...  
Die gestern abgehaltene...

Die gestern abgehaltene...  
Die gestern abgehaltene...  
Die gestern abgehaltene...

Die gestern abgehaltene...  
Die gestern abgehaltene...  
Die gestern abgehaltene...

Die gestern abgehaltene...  
Die gestern abgehaltene...  
Die gestern abgehaltene...

Die gestern abgehaltene...  
Die gestern abgehaltene...  
Die gestern abgehaltene...

Die gestern abgehaltene...  
Die gestern abgehaltene...  
Die gestern abgehaltene...

Die gestern abgehaltene...  
Die gestern abgehaltene...  
Die gestern abgehaltene...

Die gestern abgehaltene...  
Die gestern abgehaltene...  
Die gestern abgehaltene...

nicht allfährlich in Sachsen für Wälschden ausgezählt. Was kommt es da darauf an, ob einige jener edeln Kämpfer am Leben bleiben zur Erhaltung der Harmonie in der Natur, zur Belebung und zum Schmuck der Gegend, zur Erbauung aller Berer, die noch Freude an der Neuerung von Mut und Kraft, von Stolz und Schönheit in der Tierwelt haben! In ihre eigene Rinde hat die Erde ihre Millionen Jahre alte Geschichte eingegraben. Spuren des Wassers im Gestein, glatt geschliffene Felder, Versteinerungen, Ablagerungen reden eine eindringliche Sprache vom Werden und Vergehen, von einer fortschreitenden Entwicklung alles Lebens auf der Erde. Ein einziges Belegstück als Lullikum kann oft wertvolle wissenschaftliche Aufschlüsse geben und muß daher geschützt werden. Auch einzelne Pflanzen und Pflanzengemeinschaften erzählen von der Erdgeschichte. Da gibt es Pflanzen, die von der Gabel her noch bei uns geblieben sind und sich auf Hochmoore, Gebirgsklämme oder in kühle Schluchten zurückgezogen haben; andere sind Reste einer Zeit, da in Deutschland Steppenklänge herrschten. Sie können sich daher nur noch auf Standorten erhalten, deren Klima dem der Steppe nahekommt. Auch unsere Tierwelt hat noch Zeugen früherer Epochen der Erdgeschichte. Der Lammhänger, die Ringamsel und eine Menge niedriger Tiere, die unser höchstes Gebirge beherrscht, sind hochnordischen Ursprungs, wogegen der Hamster, die Fieselmaus, der Hase, das Wirschn, die Trappe Kinder der Steppe sind. Einen Eingriff in die Besitz- und Verfügungsrechte der Besitzer von Naturdenkmälern beabsichtigt selbstverständlich der „Sächsische Heimatschutz“ nicht; aber die Besitzer sollen darauf aufmerksam gemacht werden, daß derartige Dinge zur Freude aller Freunde der Schönheit und Eigenart unserer Heimat und als sichtbare Wahrzeichen ihrer und ihrer Bewohner Herkunft und Entwicklung geschützt und erhalten werden müssen. Der „Sächsische Heimatschutz“ gibt sich auch der Hoffnung hin, daß die bestehenden G. e. v. - und V. e. r. s. c. h. n. e. r. u. n. g. s. v. e. r. e. i. n. e mit ihm Hand in Hand gehen und ihn in der Pflege wertgeachteter Naturdenkmäler unterstützen. Da aber dort kann eine Einwirkung vonnöten sein. Auch kann der Fall eintreten, daß ein Verkauf zweckmäßig wäre. Da gilt es natürlich, die Beschaffung der nötigen Mittel ins Werk setzen zu lassen. Das oben erwähnte Flugblatt schließt mit den Worten: „Mögen die Freunde der heimatischen Natur und Landschaft hinausgehen mit Notizbuch und Stift und die Augen scharf aufpassen und sammeln für die Fragebogen! Was du für deine liebe Heimat tust, trägt frohen, hohen Lohn in sich selbst!“

Die königliche Wetterwarte in Dresden gibt bekanntlich für das Königreich Sachsen jeden Morgen telegraphische Berichte über die voraussichtliche Witterung des folgenden Tages aus. Von derselben ist nun an der Wurzener landwirtschaftlichen Kreissschule eine Wetterdienststelle für das ganze Jahr eingerichtet worden, deren Aufgabe außer der Sammlung und Verarbeitung von Wetterbeobachtungen im Leipziger Kreisbezirk noch darin besteht, für die Zeit von Mai bis Oktober besondere Wettervorhersagen herauszugeben, welche auf die lokalen Witterungsverhältnisse des Kreises Rücksicht nehmen. Es wäre im Interesse der guten Sache wünschenswert, wenn recht viele Landwirte sich auf die täglich mittags erscheinenden Karten abonnieren würden. Der Abonnementspreis beträgt für Postabonnenten monatlich 1 Mark. Jede weitere Auskunft erteilt der Leiter der Wetterdienststelle, Landwirtschaftslehrer Arno Wollschner in Wurzen.

Einen Übungsritt durch das sächsische Erzgebirge unternimmt in den Tagen vom 12. bis 21. Mai die Meßzahl der zum Großen Generalstabe kommandierten Offiziere. Die erforderlichen Pferde werden von der Reitanstalt der Kriegsakademie gestellt.

D. h. a. y. Wegen den Stadtrat Bruch, der seit dem 25. März verschunden ist, ist, wie bereits berichtet, von der Staatsanwaltschaft ein Steckbrief erlassen worden, der die Verhaftung Bruchs wegen Untreue anordnet. Für die nächste Stadterordnetenversammlung steht erneut die Ermahnung für Bruch auf der Tagesordnung. Die in dem Steckbrief erwähnte Untreue dürfte in Unregelmäßigkeiten bei der Kassenführung der von Bruch begründeten Fabrikpensionskasse seines Betriebes zu suchen sein.

(Dresden. Bei der Prinzessin Mathilde fand gestern in der Villa zu Hofsternwitz Familienfest statt, an dem Prinz und Prinzessin Johann Georg und die Prinzessinnen und die Prinzessinnen-Töchter des Königs teilnahmen. — Der König wird am 8. Juni in Leipzig die Parade über die dortige Garnison abhalten. — Aus Anlaß des 60-jährigen Gedankens der Kaiserin hatten sich am Sonntag vormittag auf dem Trinitatisriedhofe, sowie auf dem alten Annen- und dem inneren Neuhäuser Friedhofe einige Tausend Männer und Frauen der sozialdemokratischen Partei eingefunden, um verschiedene, mit Wimpeln und Schleißen versehene Kränze spenden am Massengrab der Gefallenen niederzuliegen. — Die Perlenfischerei in der Weissen Elbe und ihren Nebenbächen im Laufe durch das sächsische Vogtland ist Regal des Staates und wird seit 1821 von Nachkommen der Familie Schmerler in Oelsnitz ausgeübt. Durch das Hochwasser des letzten Jahres hat der Perlenfischbestand erklärlicherweise sehr gelitten und ist deshalb die vorjährige Ernte keine hervorragende gewesen. Die Perlen, darunter einige wenige von besonderer Güte, liegen im Hof. Auerhause in der seit 22 Jahren bestehenden August- und Kunstgewerbehandlung von Leger zur Befichtigung und zum Verkaufe aus.

Werdau. Am 8. und 9. Mai fanden die Verhandlungen des 7. Sächs. Handlungsgehilfenfestes statt, an dem 700 Handlungsgehilfen und selbständige Kaufleute aus 140 Sächs. Städten und Gemeinden teilnahmen.

Kue. Die Einführung der Wertzuwachssteuer für Kue ist, wie das „Kuer Tgl.“ hört, vom Finanz- und

Verfassungsausschuß in gemeinschaftlicher Sitzung beschlossen worden.

Plauen i. A. Die hiesigen Baktrier, Restaurateurs und Mitglieder des Saalstädter-Berndes wollen gemeinsam gegen Pfarrer Dr. Kurz-Kuerbach i. A. vorgehen, weil dieser in einer hiesigen Versammlung abfälliger Bemerkungen über das Königreich Sachsen das Gewerbe als „nicht ehrlich und anständig“ bezeichnet und den Wert der Qualifikation abgeprochen hat, als Kirchenvorsteher zu fungieren. Wegen dieser für die Angehörigen des kirchlichen Berufs sehr schmerzhaften Äußerungen will man zunächst beim Ministerium vorstellig werden.

Dorna bei Leipzig. Im vergangenen Jahre erregten sich im Dornaer Braunkohlenrevier insgesamt fünf tödliche Unglücksfälle. In diesem Jahre ist diese Zahl bereits überschritten. Allein der Betrieb des Kuehdorfer Braunkohlenwerkes forderte 4 Opfer, zwei davon innerhalb weniger Tage. Vorgehen morgen wieder wurde auf dem Tagebaubetrieb der Regier Kohlenwerke ein 18 Jahre alter Mensch, der um 8 Uhr erst in Arbeit getreten war, von der Lokomotive durchschlägt erdrückt.

**Bermischtes.**

Paris. Die wachsende Unruhe und Streitlust im Lager der Postbeamten hat die französische Regierung sehr veranlaßt, die Möglichkeit ins Auge zu fassen, im Falle die Dienste von Postbeamten in größerem Maßstabe in Anspruch zu nehmen. Man ist mit den Postbeamten-Vereinen in Verhandlungen getreten und die nötigen Vorbereitungen sind bereits getroffen. Allein in Paris gibt es mehr als dreißig Postbeamten-Vereine, die zusammen über rund 15 000 Postbeamten verfügen. Dazu treten die zahlreichen Vereine in den größeren Provinzstädten, die zusammen einen Zaubenbestand von rund 100 000 aufweisen, so daß die Durchführung eines regelmäßigen Postbeamtendienstes keine allzugroßen Schwierigkeiten bieten wird.

Ein Ringkampf mit einem Tiger. Aus London wird dem S. A. geschrieben: Der Major William Barnes, der bei der indischen Armee steht, hatte, wie Londoner Blätter berichten, vor ungefähr sechs Wochen einen furchterlichen Ringkampf zu bestehen, da sein Gegner bei diesem seltsamen sportlichen Ereignis nicht ein professioneller Kämpfer, sondern ein Tiger war. Der Major besand sich auf der Jagd und hatte sich von seinen Gefährten getrennt. Er war dadurch weiter ins Dickicht des Waldes hineingekommen, als er gewollt hatte. Während er sich nach der Richtung umfah, nach der er reiten mußte, sah er sich plötzlich einem Tiger gegenüber, der sich vom Lager erhob und auf ihn zu sprang. Er geriet mit der Bestie in einen Ringkampf, da er seine Wäpfe nicht so schnell von der Schulter reifen konnte. Bei diesem furchterlichen Kampfe wurde er von zwei Hundern, die ihn begleiteten und zunächst auf den Tiger einbrangen, unterstützt. Im Augenblick der höchsten Not, als er schon in Gefahr war, von dem Tier erdrückt zu werden, gelang es ihm, seinen Dolch, den er in dem Gürtel trug, dem Tiger ins Herz zu stoßen. Er rief, wie er erzählte, zu seinem freudigen Schreck, daß sich plötzlich die eiserne Umklammerung, in der er von der Bestie gehalten wurde, löste. Dann stürzte der Tiger mit einem lauten Geräusch zu Boden. Der Dolch hatte also sein Ziel getroffen. Man nahm er seine Wäpfe von der Schulter und gab ihm mit zwei Augen durch den Kopf den Rest. Die seltene Siegesbeute wurde nachher von seinen Kameraden abgeholt und wird als Zeichen der Dravour des Majors ausgestellt werden.

Photographie auf dem Meeresgrund. Die photographischen Aufnahmen der vielgestaltigen und vielbelebten Welt unter dem Wasserpiegel sind in letzter Zeit außerordentlich vervollständigt worden. Nachdem bereits L. Rudau durch einen Schirm die Lichtstrahlen ausgeschaltet hatte, die aus der Oberfläche des Meeres einen Spiegel machen und störend einwirken, ist nun ein amerikanischer Gelehrter, der Zoologieprofessor Jacob Neigard von der Universität Michigan, so weit gekommen, das Leben des Meeres nicht nur durch das Wasser hindurch, sondern im Wasser selbst zu photographieren. Ueber seine Methode der „Photographie von Seetieren in ihrer natürlichen Umgebung“ macht er in dem in Washington erscheinenden Bulletin of the bureau of fisheries genau detaillierte Mitteilungen. Das Prinzip ist sehr einfach; es besteht darin, daß auf dem Meeresgrunde ein Apparat aufgestellt wird und der Photograph in Taucherausrüstung ebenfalls heruntersteigt. Unendlich schwierig aber ist die Ausführung, denn es muß jedes Einbringen von Wasser in den Apparat verhindert und jede Unruhe, jedes Aufrühren der Wogen vermieden werden. Auch die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen bei der Befichtigung erfordern eine sehr geschickte Ausführung aller dabei anzuwendenden Manipulationen. Neigard hat mit dieser, bis in alle Einzelheiten von ihm beschriebenen Methode, die allerdinge große Übung und hervorragende Sorgfalt erfordert, glänzende photographische Aufnahmen der Unterwasserwelt hergestellt, die für die Meeresforschung von großer Wichtigkeit sind und das ansehnlichste Abbild vom Leben unter Wasser darstellen.

**Neueste Nachrichten und Telegramme vom 10. Mai 1909.**

Berlin. In der vergangenen Nacht wurde die Leiterin Paenge vor ihrer Wohnungstür in der Sonnenburgerstraße 11 ansehnend aus Übersticht durch den Arbeiter Reiber mittels Taschenmessers durch neun Stiche schwer verletzt. Auf der Flucht verlor der Täter drei weitere Personen. Reiber konnte ergriffen werden.

Der ehemalige Bürgermeister von... erklärte sich bereit, die Reichsangehörigkeit für den Wahlkreis... anzunehmen. — München: Die alarmierenden Gerüchte über das Befinden des Großherzogs von... sind unbegründet. Das Befinden des Patienten ist unbefriedigend. — Prag: Zwei Versammlungen der tschechisch-nationalen Jugendorganisation wurden von der Polizei gesprengt. Fünf bzw. zwei Kinder wurden wegen antimilitaristischer Propaganda verhaftet. — Petersburg: Die gestrige Audienz Stolypins beim Zar verlief erfolglos, da der Zar über den Etat des Marinegeneralstabs erst in einigen Tagen entscheiden will. Nach der Audienz fand in Stolypins Villa auf Jelagin eine Ministerberatung statt. Das Ministerium erklärte sich mit Stolypin solidarisch. — Das „Berl. Tagebl.“ meldet hierzu aus Petersburg: Der Zar unterzeichnete den Etat des Marinegeneralstabs und teilte dies Stolypin in der heutigen Audienz mit. Die Ministerkrise wird als überstanden betrachtet. — Die russische Abelskorporation beantragte, Stolypin wegen systematischer Verletzung des Grundgesetzes vor Gericht zu stellen.

Wien. Am 9. Mai wurde die Leiche des verstorbenen... in Albanien zu organisieren und an der Spitze der Albaner nach Saloniki zu marschieren, um den Vater zu befreien.

Venedig. In der Fabrik für Explosivstoffe der Gesellschaft... fanden heute vormittag zwei Explosionen aus bisher unbekannter Ursache statt. Die gesamte Fabrik ist eingestürzt. Geborgen wurden bis jetzt drei Tote und zwei schwer Verletzte, 15 bis 20 Personen liegen noch unter den Trümmern.

Marseille. Zwei Postdampfer der Compagnie Transatlantique, die den Dienst mit Argentinien und Tunis versehen, konnten nicht abgehen, da die Stewards in den Auslandsdiensten, weil ihnen die Aufstiege an Bord nicht bezahlt wurden. — Der Berichterstatter der Zollkommission der Kammer Morol hat seinen neuen Bericht über die Umgestaltung des Zolltarifs beendet. Der umgeänderte Kommissionsentwurf trägt den von der Regierung ausgesprochenen Wünschen teilweise Rechnung, jedoch konnte infolge der Höhe auf haltige Kerne, Gußeisen und Stahl sowie Garn und Gewebe und bezüglich des französisch-schweizerischen Übereinkommens eine Verständigung zwischen der Regierung und der Kommission nicht erzielt werden.

Paris. Die nationale Vereinigung der Postbeamten hielt gestern nachmittag eine Versammlung ab, an der 600 Personen teilnahmen. Der Vertreter des Generalverbandes rief, in Ruhe den Streik abzuwarten, dem alle gehorchen würden. Ein englischer Postbeamter verurteilte die französischen Kameraden der finanziellen und moralischen Unterstützung der englischen Kollegen. Nach zahlreichen heftigen Reden nahm die Versammlung eine Tagesordnung an, die die Regierung beschuldigt, ihre Versprechungen nicht gehalten zu haben, und verlangt, daß alles getan werde, um die gemäßigten Beamten zu rehabilitieren.

London. Die Königin von England und die Kaiserin-Witwe von Rußland sind hier eingetroffen.

Konstantinopel. Unkontrollierbare, wahrscheinlich abstruse Gerüchte wässen von einer Misstrimmung zwischen dem Sultan und dem jungtürkischen Komitee. Der Generalismus Schewket Pascha habe wegen dieser Misstrimmung intervenieren müssen, da der Sultan gewisse Eventualitäten angedroht habe. Infolgedessen soll auch Schewket Pascha die früher gemeldete Rundgebung, wonach die Armee alle Beziehungen zum jungtürkischen Komitee gelöst hätte, veröffentlicht haben.

Konstantinopel. 10 Uhr vormittags. Aus Anlaß des heutigen Feiertages der Schwertumgürtung ist die Stadt festlich geschmückt. Die staatlichen Bureaus, die Banken und viele Privatfirmen sind geschlossen. Vor der Hagia Sophia und vor dem Kriegsministerium sind Ehrenpforten errichtet. Truppen und Schulen ziehen zur Spalierbildung auf. In den Straßen sammeln sich große Menschenmengen an. Die Blätter veröffentlichen Festreden, in denen sie den heutigen Tag als Beginn einer neuen Epoche in der türkischen Geschichte feiern. Das Wetter ist schön.

New York. General Woodford leitete eine Bewegung ein, um Roosevelt als Kandidaten für den Bürgermeisterversuch von New York aufzustellen.

**Wetterprognose**  
der R. S. Landeswetterwarte für den 11. Mai:  
Wichtige nordwestliche Winde; wolfig bis bedeckt;  
Temperatur wenig geändert; zeitweise Regen.

**Heutige Berliner Kassa-Kurse:**

4% Deutsche Reichs-Anl.	108.25	Dortmunder Union abg.	63.25
5% „ „	95.90	Gelsenkirchen Bergm.	189.—
4% Reichs. Consols	108.25	Glauziger Buder	153.50
5% „ „	95.90	Hamburg America Paketf.	119.10
Disconto Commandit	189.50	Harpener (1900, 1000)	126.20
Deutsche Bank	243.00	Hartmann	185.60
Deutscher Bank	182.90	Kaurahütte	182.70
Reichs. Credit	166.75	Nordh. Wagb	92.80
Sächsische Bank	147.50	Phönix	172.10
Reichsbank	148.—	Schudert	125.90
Canada Pacific Shares	150.50	Siemens & Halske	318.90
Waltimore & Ohio Shares	114.80	Oesterr. Noten (100 R.)	86.85
Wag. Elect. Wkt.	288.75	Russ. Noten (100 R.)	215.65
Schwamer Wuchstahl	228.80	Kurz London	30.44
Schwemmer Bergwagn.	99.50	Kurz Paris	51.27*
Dtsch.-Luxemburger	190.—		

Privat-Discont 2% — Tendenz: ruhig.

### Städtische Sparkasse Riesa

— im Rathaus —

ist geöffnet an allen Wochentagen und zwar:  
Montags bis Freitags 9—12 Uhr Vormittags  
2—4 Uhr Nachmittags  
Sonnabends 9—12 Uhr.

Die Einlagen sind unkündbar und werden vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Rückzahlung verzinst.  
Einlagenbestand: 10 Millionen Mark.

**Kaus-Sparbüchlein. Geschenkmappen.**

**Giroverkehr**  
des Verbandes Sächsischer Gemeinden.

Nähere Auskunft darüber wird in der Sparkasse gern erteilt.  
Die Benutzung für den Orts- und Fernverkehr wird empfohlen.



### FAHRRÄDER UND MOTOR-ZWEIRÄDER

von höchster Vollendung

**Wanderer**

PARIS 1900 GRAND PRIX

**Adolf Richter.**

Zur Bowle empfehle hochf. Weißwein (Rheinwein), Erdbeeren, Ananas, Pfirsiche in 1- und 2 Pfund-Dosen zum billigsten Preis.

**Alfred Otto,**  
— Gröba. —

### Linoleum

qm von M. 1.50 an,  
Breit, 2.25  
Zusatz, 3.—

**Linoleum** Teppiche  
Bücher Vorlagen  
Tische und Schreibtisch-Linoleum  
Büchertische und Sammeldecken  
Ledertisch-Schürzen  
Buntglaspapier  
Abziehpapiere in Eiche u. Buchbaum empfiehlt billigst

**H. Bohnke,**  
Tapetengeschäft,  
— Riesa, Hauptstraße 41. —

Heute frische

### marin. Seringe

in feinsten pikanten Gewürzsaucen, garniert, extra große, Stück 12 Pf., empfiehlt

**Max Grosse,**  
— Gröba. —

### Schellfisch

auf Eis trifft Mittwoch früh frisch ein u. empf. Fischhandlung, Carolastr. 5.

### Palermo-Drängen,

schöne, gesunde Ware, 3 Stück 20 Pf., empfiehlt

**Max Grosse,**  
— Gröba. —

### Ein Pianino,

besgl. besseres u. 2 Harmoniums werden mietfrei.  
Billig. Klavier zu verkaufen bei

**B. Zeuner,**  
Pianosortehandlung.

### Roggen- und Weizenbrot,

ber Str. 150 M., verkauft  
**Rittergut Oppitzsch.**

### Billiger

als seit vielen Jahren sind diese Saison sämtliche Sommerkleiderstoffe.  
Die Preise in neuer, reicher, feinerer Ware vom Stück sind so niedrig, daß niemand mehr minderwertige Partiewaren ver-  
:: :: wenden sollte. :: ::

Ich offeriere:

**Reintwoll. Musseline,** entzückende Ranten, Blumen, Streifen, nur neue Muster.

**Meter von 75 Bg. an.**  
**Baumw. Musseline,** helle, mittlere u. dtl. Muster.  
**Meter von 33 Bg. an.**  
**Hochmoderne Rippe,** prächtige Streifen, Ranten u.  
**Meter von 60 Bg. an.**  
**Crème, wolllähliche Wajachstoffe.**  
**Gestirte Batiste** mit Punkt, Blum., Lochmuster.  
**Meter von 85 Bg. an.**  
**Darüberdane weiße Stoffe in** Sitter, Streifen, Karos u. c.  
**Meter von 50 Bg. an.**

**Emil Förster,**  
Pa. Max Berthel Nachf.

### Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer teuren unvergesslichen, viel zu früh von uns dahingegangenen Tochter und Schwester,

### Frieda Nischwitz

fühlen wir uns gedrungen, allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die volle Teilnahme und den so überaus reichen Blumenschmuck hierdurch herzlich zu danken. Besonders Dank aber Herrn Pastor Römer für die so recht zu Herzen gehenden Worte am Grabe. Alles dies hat unsern Herzen wohlgetan und wird uns unvergesslich bleiben.  
Die aber, teure Entschlafene, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Auf Wiedersehen“ in die Ewigkeit nach.  
Riesa, 9. Mai 1909.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

# Bremer Lebensversicherungs-Bank Aktiengesellschaft.

(Vormals Bremer Lebensversicherungs-Bank a. S., gegründet 1867.)  
Bilanz für den Schluß des Geschäftsjahres 1908.

A. Aktiva.		B. Passiva.	
Beihilfe der Aktionäre oder Garantien	2250000	Aktien- oder Garantie-Kapital	3000000
Grundbesitz	555880	Reservefonds (§ 37 Br. B. G., § 262 S. G. B.)	1084 83
Hypotheken	29096235	Prämienreserven	28097776 70
Darlehen auf Wertpapiere	—	Prämienüberträge	1569959 21
Wertpapiere	714761 20	Reserven für schwedische Versicherungsfälle	256252 —
Vorauszahlungen und Darlehen auf Polizen	2021286 —	Gewinn-Reserve der mit Gewinn-Anteil Versicherer	2163976 53
Reichsbankmäßige Beihilfe	—	Sonstige Reserven	550146 89
Guthaben	152361 20	Guthaben anderer Versicherungs-Unternehmungen	—
Geldkündige Prämien	1044737 47	Garantien	2000 —
Rückständige Zinsen und Mieten (einschließlich Nr. 929234 Stückzinsen)	350687 01	Sonstige Passiva	475239 31
Ausstände bei Generalagenten bezw. Agenten	211335 54	Gewinn	693327 33
Bater Kassenbestand	4124 08		
Inventar und Drucksachen	1 —		
Rückstellungen an versicherte Beamte	339876 75		
Sonstige Aktiva	68477 80		
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>36809765 80</b>	<b>Gesamtbetrag</b>	<b>36809765 80</b>

Geschäftsberichte sind am Büro der Bank zu haben.  
Der Vorstand.

### Zur Cigarren-Großisten

bietet sich günstige Gelegenheit, eine Spezialmarke, deren Verfahren zur Herstellung patentamtlich geschützt, zu übernehmen. Diese Marke wurde bisher, trotzdem daß die Fabrik nicht reifen läßt, nur an die bedeutendsten Abnehmer Deutschlands geliefert. Um weitere größere Umsätze zu erzielen, sucht die Fabrik weitere Interessenten. Nur Käufer, die an Bonität 1a sind, wollen sich melden unter E 1078 durch Gasenstern & Vogler A. S. Dresden.

### KOHLN. BRIKETS

Fernspr. 62

nur anerkannt erstklassige Marken führt  
**Kohlenkontor H. Ludewig**  
Elbstr. 1.

### Atelier und Bureau für Grabdenkmalkunst

Werkplatz und Aufstellung moderner Denkmäler Altmarkt 2.  
Anfertigung von Firmenschildern, Cementplatten, Gedenksteinen und Erneuerung.  
Bei Bedarf bittet um geneigtes Wohlwollen hochachtungsvoll  
**Herm. Hoffmann, Bildhauer u. Steinmetzstr.**

### Nachruf

unserer so früh dahingegangenen Freundin, Frau

### Hilda Bärwald.

Teure Freundin, noch vor wenig Tagen blühtest Du der Rose gleich im Tal, Und in deiner Brust freilich Schlägen lag des Gatten Trost u. Hoffnungstrahl.  
Aber plötzlich und mit Sturmeschritten kreuzte dich der Tod durch Unglücksfall, Entfernte dich aus Deiner Lieben Mitte, Trennte gar zu früh euer Liebesband.  
Doch wunderbar sind Gottes Allmachts-Wege, Des lieben Gatten Herz ist sehr betrübt, Die garten Kinder bedürfen noch viel Pflege, Ihnen fehlt das Mutterherz, das sie so treu geliebt.  
Doch wenn wir fragend unsern Blick erheben, O Gott, warum hast du denn das getan? Dann sagt von oben eine Stimme klar, Daß sie für diese Welt ja viel zu ebel war.  
Doch Gott, der Vater, sorgt in Himmels-Höhen, Die Stimme ruft: Es gibst ein Wiedersehen! Und wir, die ihrer in Liebe stets gedacht, Rufen jedes ihr ein „Ruhe sanft“ nach nach.  
**Gewidmet von den Freundinnen aus Niederlommaisch.**  
Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

### Frau Ida Hahn

geb. Schreiber  
im 41. Lebensjahre. Dies zeigen Schmerz erfüllt an  
**Carola Hahn nebr Kindern**  
im Namen der übrigen Hinterlassenen.  
Riesa, Bismarckstr. 50, den 10. Mai 1909.  
Die Beerdigung findet Mittwoch mittag 12 1/2 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

### Wieder vorrätig:

Billige, reizende  
**Damen- und Kinder-Schürzen.**  
**W. Schwarz,**  
Bismarckstraße 45.

### Bier!

Dienstag abend und Mittwoch früh wird in der Berg-  
brauerei Jungbier gefüllt.

### So. Arbeiterverein Riesa und Umg.

Dienstag, 11. Mai 09  
1/9 Uhr. Hotel Stadt  
Dresden

### Mitgliederversammlung.

- Geschäftliche Mitteilungen.
- Vortrag des Herrn Sekretär Paulstruch-Grfurt:  
**Arbeiterkammern.**  
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet  
der Vorstand.



### Nachruf

unserer so früh dahingegangenen Freundin, Frau

### Hilda Bärwald.

Teure Freundin, noch vor wenig Tagen blühtest Du der Rose gleich im Tal, Und in deiner Brust freilich Schlägen lag des Gatten Trost u. Hoffnungstrahl.  
Aber plötzlich und mit Sturmeschritten kreuzte dich der Tod durch Unglücksfall, Entfernte dich aus Deiner Lieben Mitte, Trennte gar zu früh euer Liebesband.  
Doch wunderbar sind Gottes Allmachts-Wege, Des lieben Gatten Herz ist sehr betrübt, Die garten Kinder bedürfen noch viel Pflege, Ihnen fehlt das Mutterherz, das sie so treu geliebt.  
Doch wenn wir fragend unsern Blick erheben, O Gott, warum hast du denn das getan? Dann sagt von oben eine Stimme klar, Daß sie für diese Welt ja viel zu ebel war.  
Doch Gott, der Vater, sorgt in Himmels-Höhen, Die Stimme ruft: Es gibst ein Wiedersehen! Und wir, die ihrer in Liebe stets gedacht, Rufen jedes ihr ein „Ruhe sanft“ nach nach.  
**Gewidmet von den Freundinnen aus Niederlommaisch.**  
Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

## Son den Mordtaten in Armenien

Gibt ein Privatbrief eines französischen Marineoffiziers, der jetzt im „Niesauer“ veröffentlicht wird, ein erschütterndes Bild. Der Verfasser, der zur Besatzung des französischen Kriegsschiffes Victor Hugo gehört, hat als einer der ersten europäischen Offiziere unmittelbar nach dem Massaker die Städte der blutigen Grausamkeiten besucht. In einem Extrazug wurden die englischen und französischen Offiziere von der Hafenstadt Mersina nach der Hauptstätte der Gräueltat, nach Adana, gebracht. „Durch eine reizende waldreiche Landschaft führt der Zug. „Waldreiche Anzonen, die hier friedlich auf so reicher Erde wohnen“, so denkt man. Aber schon taucht vor den Blicken ein zerstörter Landstrich auf; das Haus ist zertrümmert, vom Feuer verzehrt, geplündert und ausgeraubt, aus den geschwärzten Mauerresten steigen noch verlorene letzte Rauchwolken. Je näher man Adana kommt, je häufiger werden diese Bilder und der tragische Widerspruch mit dem üppigen grünen friedlichen Lande erhebt sich zu schmerzvoller Bitterkeit. Auf allen Landstrichen sind die Armenier ermordet; grauenvolle Verkrümmungen zeugen von der blutigen Grausamkeit der Mörder. Jeder Widerstand war den unglücklichen Ueberfallenen unmöglich. Unter furchtbaren Martern mußte der Tod ihnen zur Erlösung werden, Männern, Frauen und vor allem den gräßlich mißhandelten jungen Mädchen. Als wir durch die Straßen von Adana schritten, folgten uns die Mörder der Menge mehr neugierig als feindselig. Ueberall sind zerstörte und ausgeraubte Läden, in denen nur noch trockene die Resten der Waren zu sehen sind. Die Plünderer haben hier kein Feuer angelegt, denn Türken und Armenier wohnen Haus an Haus. Neben den verwüsteten Räumen und Stagen sind andere lüdig unversehrt geblieben, die Wohnungen der Türken, die jetzt gemächlich und befreit umherpromenieren und in Ruhe den Augenblick erwarten, wo auch den Geschäftsleuten wieder Ruhe schenkt. Nun kommen wir in das Armenierquartier; hier sind die Häuser intakt, der Staub, die Kirche. Unser Führer erzählt, daß die Mörder hier kraftvollen Widerstand fanden. Sie beschützten sich darauf, aus der Ferne zu schießen. Die mit Kugeln gespickten Mauern und Fensterläden erzählen davon. Aber die Türken vermieden es, sich mit den wohlbewaffneten Verteidigern in einen Nahkampf einzulassen. Sie glaubten auch, daß Mienen gelegt wären, und Auge Besorgnis ließ sie vorsichtig bleiben. Im Missionarshaus empfingen uns die Padres als Befreier. In ihrem Hause bergen sie zahllose Flüchtlinge; man hat ihr Heim

mit Kugeln gespickt. Ein Jesuit wurde bei einem Rundgang auf der Terrasse schwer verwundet. Wir erkundigen uns nach den Ursachen und dem Beginn des Gemetzels. Unser französischer Führer sieht nicht unbedingt auf Seiten der Armenier. Seit dem Erlaß der Konstitution sind sie aufsehenerregend untrüglich, herausfordernd und freisüchtig geworden. Das ist gewiß kein Grund zum Mord, aber es erklärt immerhin die Leidenschaftlichkeit der entfesselten Brut. Sie machten aus ihren separatistischen Plänen keinen Hehl und verlangten offen die Wiedererrichtung eines armenischen Reiches. Auf den Straßen verbreiteten sie aufsteigende Schreie, schürten den nationalen Haß; in den Theatern spielte man Stücke, in denen die Türken beschimpft und geschmäht wurden, und auf der Bühne erschienen die Grausamkeiten der Sultane in grotesker Verzerrung. Bis zu Kamerlan ging man zurück, um Sujets zu finden, in denen man allen Haß und alle Verachtung gegen den mohammedanischen Unterdrücker zum Ausdruck bringen konnte. Die Anklage ging so weit, die Lokalbehörden zu diesen Vorstellungen einzuladen. Ihr gregorianischer Bischof — der bei Beginn des Massakers sich flüchten konnte — schürte den Haß und die Intelligenz. Von der Kanzel herab rief er fast unerbittlich mit leidenschaftlichem Tone zum Kampfe auf und ermahnte die Armenier, ihren letzten Besitz zu verkaufen und Gewesene dafür einzuhändigen. Diese Erklärungen mußten und überraschten; aber ich stelle fest, daß die Missionare bei aller Reserve sie nicht bestritten, ja selbst mit sorgförmiger Kopie bestätigen. Und auch von anderer Seite erfahren wir Gleiches. Die Türken verloren schließlich die Geduld. Jemand ein Zwischenfall, an sich ganz geringfügig, diente als Vorwand. Und auf ein gegebenes Lösungswort versammelten sich die Scharen und das gräßliche Gemetzel begann. Die armenischen Landbesitzer haben die Schulden der Hege bezahlen müssen. Die Missionare führten uns dann zu den französischen Schwwestern. Welch ein Anblick. Die Höfe, die Borkräume, die Säle sind überfüllt mit zerlumpten, abgemagerten trostlosen Armeniern, die hier in der Stunde des Grauens Schutz und Rettung suchten. Noch gestern waren es mehr als 3000. Jetzt hat schon ein Teil von ihnen die Zustichtsstätte verlassen. Nur die Ärmsten, deren Heime zerstört und deren Besitz vertrieben ist, sind geblieben. Die Frauen weinen in hoffnungsloser Verzweiflung. Daneben spielen atemungslose Kinder. Die Männer sind schweigsam und scheinen fast ruhig. Zwischen ihnen wandeln die kessenden Schwestern hin und her. Auch hier zeigen Wände und Türen die Kugelspuren. Man führt uns in das Arznei-Zimmer. Ein schlächter Armenier, der

einige medizinische Kenntnisse besitzt, bemüht sich um eine alte Frau. Auf dem Schädel lassen sich acht große breite Wunden. Es sind Säbelschläge. Die Mörder haben ihre einen Fuß abgeklagen und den Arm zerschmettert. Unter dem Auge der Mutter ermordeten sie dann die unglückliche Tochter, die sie vor dem grausam geschändet hatten. Die Alte ist wahnsinnig. Unausgesetzt bewegt sie den Kopf hin und her. Wir überschreiten einen Hof. Alte Frauen werfen sich vor uns auf die Knie, berühren die Füße und unsere Uniformen, die Reliquien, als ob das sie vor den Türken schützen könnte. Sie schluchzen sie stehen, sie verlangen Sicherheit; aber wie demütig, wie unfassbar demütig. Einige davon umklammern meine Knie, umarmen meine Hüfte und küssen die Spuren meiner Schritte. Ja, die Spuren meiner Schritte. Das ist kein Bild, nur die nackte Wahrheit. Frauen, alte Frauen mit grauem Haar. Die Knie preßt sich mir zusammen und ich kann kein Wort sprechen. Wir gehen. Ich glaube, nie im Leben empfand ich so heißes Mitleid und so tiefe Bewegung. . .“

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Die seit mehreren Tagen geplante, aber wegen des starken Ostwindes immer wieder verschobene Ueberführung des Reichsluftschiffes 3 I aus der schwimmenden Ballonhalle in Ranzell in die neue Zelthalle auf dem Gelände der Luftschiffbau-Gesellschaft in Friedrichshafen ist am Sonnabend bei günstigem Wetter erfolgt. Um 7 Uhr wurde das Luftschiff aus der schwimmenden Halle ausgeschifft, um 7 Uhr 15 Minuten schwebte es bereits über Friedrichshafen. Um 7 Uhr 45 Minuten erfolgte rasch und sicher die Landung auf dem Terrain, wo schon vorher Mannschaften des Grafen Zeppelin eingetroffen waren, um die nötigen Vorkehrungen zu treffen, während die Ueberführung selbst durch Militär erfolgte. Um 8 Uhr war das Luftschiff in der Zelthalle abgelandet.

Die Finanzkommission des Reichstages hat den Vorschlag der Subkommission für ein Weinsteuergesetz, von der Einführung einer Weinsteuern abgesehen, insbesondere einer allgemeinen Zehnwinsteuern nicht zuzustimmen, mit 14 gegen 10 Stimmen angenommen. Dagegen soll die Schaumweinsteuer erhöht werden. Zur Hungersnot im Obamboland erfahren die „N. N.“ an unterrichteter Stelle, daß die feinerzeit in Kamutoni von der Otavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft eingerichtete Verpflegungsstation zu Anfang Februar

# BAD WILDUNGEN

Zu bez. durch alle Apotheken u. Mineralwasser-Handlungen

Prosop. kostenlos durch „Friedl. Wildung, Mineralquellen A. G.“

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, dass der Ruf dieses Bades auf der Wirkung seiner beiden altherühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

## Helenenquelle

bei Nierenleiden, Harngries, Gicht und Stein

Der Versand dieser beiden Quellen zur Hauptkur beträgt pro Jahr über 1,5 Millionen Flaschen, das ist mehr als 1/2 des Gesamtverbrauchs der 8 Wildunger Quellen. Man achte genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle“, da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliche, sogenannte Wildunger Salz möglich ist.

## Georg Victorquelle

bei Blasenkatarrh und Frauenleiden

## Gewagtes Spiel.

Roman von H. von Schreiberhosen.

Die italienischen Häuser bieten keinen Schutz gegen winterliche Kälte, das Kohlenbrennen, das inmitten des großen, etwas lahlen Raumes stand, war nur für Auge und Phantasie wohlthuend, Wärme spendete es nicht. Auch hatte sich Dona Nicoletta, eine noch immer anmutige Frau, in dem bequemen niedrigen Sessel durch einen Wusch, eine Federboa, eine Decke und ein tönernes Handkohlenbrennen gegen die Kälte verwahrt. Sie hatte dieselbe breite schöne Stirn wie Ercole, dieselben großen, offenen Augen, die gleiche gerade feine Nase und den geschwungenen schönen Mund, doch fehlten ihr der geistig belebte Ausdruck und das hinreißende Lächeln ihres Sohnes. Ein ängstlicher, unruhiger Blick, ein nervöses Zusammenziehen der Augenbrauen und häufiges Erschrecken verließen ihr etwas Gedrücktes, Unfreies, das ihre Schönheit beeinträchtigte. Wertlos näherte sich Innocenzo, indem er ihr den Teller hinhielt. „Was, um die Langeweile des Abends zu verschweigen,“ sagte er auf ihren fragenden Blick mit verlegenem Häfeln. „Und wach schreckliches Wetter!“ verfehlte sie zusammenschauend und zog die Federboa fester. „Man hat Sturm und Meer fast den ganzen Tag hier oben hören können.“ Ihre schlanken weißen Finger wählten sorgfältig einige von den verzuckerten Früchten, die ihr Innocenzo darbot. „Ja, der Tag ist langweilig gewesen, aber er ist nun bald zu Ende. Was hat mein Sohn heute Nachmittag angefangen, Innocenzo? Er ist seit Mittag nicht bei mir gewesen. Arbeitet er noch immer?“ Innocenzo nickte etwas in den Anien zusammen. „Den ganzen Tag hat Baron Ercole gearbeitet. Was findet der junge Herr nur in all den Büchern?“ Des Alten Stimme klang gedreht und sein Blick ruhte angstvoll auf seiner Herrin Anlie. „Gewiß wird Herr Ercole noch einmal die Welt in Erfahrung setzen, er ist zu gelehrt. Und welche Augen Kinder wird er einst haben!“ Dona Nicoletta sah überrascht auf. „Was fällt Dir ein! Das hat gute Wege. Er ist noch jung und kann warten.“ Sie lachte etwas. „Doch in seinem Alter hat schon mancher eine Frau heimgeführt,“ antwortete Innocenzo, den ihr Lachen peinlich berührte. Wie konnte er ihr nur die Nachricht beibringen,

daß ihr Sohn ohne ihr Vorwissen am späten Abend das Haus verlassen habe! Sie würde glauben, er sei dazu verlockt, man wolle ihm etwas antun — Mit scheuem Blick sah sich der alte Diener um. Wie durfte er nur das denken? — Das sie solchen Gedanken in seinen Augen, so war es um ihre Ruhe geschehen. Ohne Ueberlegung, nur um etwas zu sagen, fuhr er hastig fort: „Herr Ercole wird reisen müssen, um sich eine Gemahlin zu suchen.“ Dona Nicoletta warf die verzuckerte Frucht, die sie soeben genommen, heftig wieder hin und ein Blick voll zornigen Vorwurfs traf den Alten. „Reisen, welche Torheit! Ist er nicht schon lange genug im Auslande gewesen und fehlt ihm hier irgend etwas, um seine Zeit auszufüllen? Er hat Freunde.“ „Doktor Lavaggi,“ schaltete Innocenzo ein, indem ein Windstoß gegen das Haus stieß, wie um ihn an das schlimme Wetter zu erinnern, in welchem Lavaggi mit Ercole zur Jagd gegangen war. Nicoletta nickte. „Ja, auch lege ich dem Berkeht mit ihm niemals etwas in den Weg. Und jedes Buch, das er wünscht, kann er kaufen, er kann fischen, baden, jagen.“ Jetzt glaubte Innocenzo einen günstigen Anlauf für seinen Auftrag zu finden. „Biel besser, er geht auf die Jagd, selbst bei schlechtem Wetter wie heute, als er mischte sich in Politik.“ — seine Stimme erstarrte zu einem Flüstern — „oder er teilt in den Staatsdiensten.“ „Du bist von Sinnen!“ schalt Nicoletta und atmete tief auf. „Aber warum sprichst Du von Jagd bei diesem bösen Wetter?“ Sie war unruhig geworden und der Ausdruck von Furcht prägte sich schärfer auf ihrem Antlitz aus. Der alte Diener hatte den Teller mit Süßigkeiten neben Nicolettas Sessel auf einen kleinen Tisch gestellt. „Es hat sich ein kleines Raubtier in der Schlucht unten am Meere gezeigt.“ „Wir wollen es ihm ja nicht sagen, Innocenzo, er wäre imstande, hinabzugehen, und wer weiß, was ihm zustößen könnte! O, ich danke Dir, daß Du es mir sagst und nicht ihm! Ich käme vor Angst um, wüßte ich ihn bei Nacht allein draußen.“ „Er ist nicht allein, Doktor Lavaggi ist mitgegangen,“ sagte der Alte schnell. Nicoletta sprang auf, wobei die verzuckerten Früchte nach allen Seiten rollten, und nun konnte Innocenzo ihr denn

Ercoles Botschaft ausrichten, die sie mit noch größerer Verzweiflung hinnahm, als der Alte befürchtet hatte. Aber seine Gegenwart beruhigte sie nach und nach und als sie endlich schluchzend den Heiligen Kerzen und Wallfahrten gelobte, brachten sie Ercole glücklich wieder zurück, kniete er neben ihr und vermischte sein Gebet mit dem ihren. Die jungen Leute waren schnell bergab gestiegen. Noch immer brauste der Wind, die Wolken zogen eilig am Himmel hin, verhallten bald den Mond, bald ließen sie ihn auf kurze Zeit seine Strahlen über das wild bewegte Meer und seine schäumenden Wellen ergießen. Dann leuchteten die einzelnen Schneeflecke zwischen den steilen, dunklen Felsen geisterhaft auf und der Schatten der Büsche und Bäume zuckte gespensterhaft darüber hin. Keiner achtete darauf. Vipone eilte voran und Girolamo Lavaggi hatte seinen Arm unter den Ercoles geschoben, dessen finsternes Gesicht ihn überraschte. Warum freute er sich der Jagdaussichten nicht, er, der sonst immer heiter war, oder — schien! „Was hat Dich verstimmt, Freund, ist Dir etwas Besonderes zugestoßen?“ fragte Lavaggi nach einer Weile, als Ercole beharrlich schwieg. „O nein, nichts Besonderes, etwas ganz Gewöhnliches. Aber selbst Kleinigkeiten können den Trud einer Fessel verschärfen; auch bei schwachem Winde rauschen die Blätter, und Ähren nicht Ketten bei jeder Bewegung!“ Erstaunt sah Girolamo auf; das klang seltsam. Du bist doch der freieste Mensch unter dem Monde, kannst jeder Laune nachgeben, hast keine beengenden Pflichten, Vergnügen und Studien stehen Dir zu Gebote.“ Ercole blieb stehen und machte sich hastig von Lavaggis Arm los. „Also hältst Du es für meinen eigenen freien Willen, daß ich meine Zeit mit Lesen, Baden, Fischen, Jagen und Spazierengehen ausfülle?“ „Wer könnte Dich dazu zwingen! Ueber die Berechtigung eines solchen Lebens kann man verschiedener Ansicht sein, aber es gibt viele Familien, denen die Regierung immer noch unsympathisch ist. Außerdem leben zahllose junge Leute so wie Du.“ „Und wird in Deinen Augen ein Unrecht besser durch seine allgemeine Verbreitung?“ fragte Ercole aufbrausend. Girolamo schwieg einen Augenblick, bekremdet durch seines Freundes ungewöhnliche Stimmung. „Was möchtest Du denn tun?“ fragte er dann.

Wieder aufgehoben wurde, da die Dampfer...
beachtet zu betrachten ist. Dagegen hat die gesamte...

Aus Konstantinopel wird berichtet, daß der
Kriegsminister von Bosnien Desloger...

Der 6. Bayerische Frauentag hat nach Referaten
von Frau Geheimrat Zellmer (Heidelberg) und Dr. Lemann...

Die Haß gegen Deutschland wird bald von
französischer bald von englischer, bald auch von russischer...

Frankreich.
Wie aus Toulon, den 9. Mai, gemeldet wird, haben
auf Befehl des Marineministers alle Schiffe des Geschwa-

„Meine Pflicht“, versetzte Ercole kurz. „Dem Vaterlande
meine Kräfte und Fähigkeiten weihen.“
„Und wer hindert Dich daran?“

Ercole ging langsam weiter, bis sie einen freien Ausblick
nach dem Meere hatten, das seine schäumenden Wogen noch
immer grollend und donnernd an den Felsen empor schleuderte.

„Und was taten die Behörden, wie verlief die Untersuchung?
War er allein gewesen, fand man den Rutscher? Was sagte
man Euch, womit erklärte man den Vorgang? Was führte
ihn dorthin?“

Ercole zuckte mit den Achseln. „Er reiste im Auftrage
der Regierung, es handelte sich um Ermittlungen in Sachen
des ermordeten Bürgermeisters.“

Fortsetzung folgt.

des Umlags der Riffe Kupferkation genommen, um es einem
Telegraphenbündel auf drahtlosem Wege auszusprechen.
Schonliche demselben Mannschaften wurden zurückgerufen.

Der neue deutsche Botschafter von Jagoow überreichte
gestern vormittag unter dem üblichen Zeremoniell dem
König sein Beglaubigungsschreiben. Die Audienz, die
etwa 20 Minuten dauerte, trug einen sehr hezigen
Charakter.

Im Bestehen des Großerzogs Wilhelm, der jetzt auf
Schloß Hohenzollern bei Bad Ems wohnt, ist eine wesentliche
Versicherung eingetreten, so daß der Tod schließlich
erwartet wird. Er hat schon am 25. März 1908 seiner
Gemahlin, der Großerzogin Marie Anna, die Regentenschaft
übertragen.

England.
Handelsminister Churchill hielt in Oxford eine Rede,
in der er lebhaft für den Freihandel eintrat. Nebenher
verglich dabei die Verhältnisse in Großbritannien mit denen
in Deutschland, Frankreich und den Vereinigten Staaten.

Ueber einen Angriff, den ein russischer Terrorist in
einem Pariser Hotel auf den Leiter der Moskauer Polizei,
Oberst v. Kotten, verübt hat, wird auf Grund der amtlichen
Untersuchung gemeldet: Der Terrorist Moscha Rips,
welcher infolge politischer Umtriebe nach Sibirien verbannt
und unter dem Bormanne der russischen geheimen Polizei
dienen zu wollen, mit v. Kotten in Verbindung getreten
war, feuerte auf Oberst v. Kotten, als dieser ihn in seinem
Hotel besuchte, vier Revolverkugeln ab, ohne zu treffen.

Nach Nachrichten aus Konstantinopel herrscht dort
starke Gärung in der alttürkischen und türkischen
Bevölkerung gegen die Moschaber und die Christen. Man
befürchtet den Ausbruch von Unruhen am Schwertungstagsfest,
das Anfang nächster Woche in Sub stattfindet. Die
Regierung will 40 Bataillone mobilisieren, von denen ein
Teil zur Unterdrückung der kleinasiatischen Unruhen abge-
sandt werden soll. Ein großer Teil soll aber zur Ver-
stärkung der Garnison von Konstantinopel und Sicherung
gegen alle Rückschläge seitens der alttürkischen Agitation
verwendet werden.

Die Nachrichten, die momentan aus Venezuela kommen,
stehen zum größten Teil in direktem Widerspruch zu ein-
ander. So meldet „El Imperial“: Die amtliche Erklärung,
im ganzen Lande herrsche volle Ruhe und es stehe keine
Erhebung zugunsten Castros bevor, ist eitel Schwindel.
Tatsächlich geht in Venezuela alles drüber und drunter.
Erst am 1. d. M. wurden etwa 20 Offiziere und 13
Regierungsbeamte wegen Hochverratsversuches zu fünfzehn
Castros verhaftet. Ueber sämtliche Zeitungen und Aus-
landsdepeschen ist am 28. April strengste Zensur verhängt.
Die revolutionäre Bewegung nimmt von den Sechshen
ihren Ausgang, da die Eingekerkerten über die Wieder-
zulassung der Ausländer äußerst empört sind. Die nächste
Zeit werde größte Ueberraschungen bringen.

Aus aller Welt.

London: Bei der Bombenexplosion in Buenos Aires
wurden 20 Personen verletzt. Ein Mann, der verdächtig
ist, wurde verhaftet. — Wien: Beim Gewehr-
festen wurde in der Herzog Josef-Kaserne ein Musikant
von seinem Gegner so unglücklich in die Herzoggegend ge-
worfen, daß der Tod auf der Stelle eintrat. — Cullin:
Der älteste Priester Deutschlands, der katholische Pfarrer
Wachsmann in Lissowo, ist 102 Jahre alt geworden. —
Essen: Der Waldbrand bei Voittoop konnte Sonnabend
abend durch Anlegung von Laufgräben und Wällen zum
Stillstand gebracht werden. Die auf der Brandstätte her-
schende Luftige machte die Annäherung auf weniger als
50 bis 80 Meter unmöglich. Einige 20 000 Morgen Wald
sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Die ganzen Wald-
bestände waren unversehrt. — Dantsig: Die heftige
Strafammer verurteilte den Generalaragente v. Roschows-
ki, der auf Grund seiner Verbindung mit mehreren Ge-
heimnissen in Berlin, Oranienburg und Braunschweig zahl-
reiche Darlehensschwindelien gegen Offiziere, Beamte, Leh-
rer und Konfessanten beging, zu vier Jahren Zuchthaus
und 6 Jahren Ehrverlust, sowie 1800 M. Geldstrafe oder
noch 80 Tagen Gefängnis. — Berlin: Trotz der un-
fassendsten Maßregeln der Kriminalpolizei, deren Beamte
bisher ununterbrochen unterwegs waren, um den wenigen
Spuren zu folgen, die der angebliche „Mörder“ nach Ver-
übung des Nordanschlags auf Frau Resche aus der
Körnerstraße 20 hinterlassen hat, ist es noch nicht ge-
lungen, eine Spur des Täters zu finden. — Straß-
burg: Der Wachtmeister Rüdte vom Jägerregiment zu

Wesche in Wülffels, der in einem Prozesse geschworen
hatte, von einem inzwischen verstorbenen Einjährigen keine
Geschenke angenommen zu haben, wurde wegen Verbachs
des Meineides verhaftet. — Coburg: Major Groß vom
Aufschießbataillon, Regierungsrat Douglas und Staats-
minister Rieder hielten vorgestern dem Herzog Vortrag
in Sachen der Errichtung einer Luftschiffhalle in Coburg.
— Göttingen a. d. N.: Im Hochofenbetrieb der Hiesigen
Henschelwerke sind vier Arbeiter an giftigen Gasen
erstirbt. Ein fünfter wurde gerettet. — Heiligheim:
Der Flug 135 Heilbronn—Stuttgart ist heute mittag
12 Uhr bei Heiligheim entgleist. Die Lokomotive blieb
stehen, während der Tender über die Böschung stürzte.
Sämtliche Wagen sprangen aus dem Weis, blieben aber
stehen. Die Ursache der Entgleisung ist unbekannt. Ver-
letzt wurde niemand.

Bermischtes.

Ein Arzt über die zweckmäßigste
Frauenkleidung. Seit einer Reihe von Jahren ist
es das Ziel namhafter Künstler und Sachleute, eine ge-
eignete Art der Frauenkleidung zu finden, die allen an
sie gestellten Anforderungen gerecht wird. Soll sie doch
gesund, d. h. nicht in der Taille schnürend, praktisch und
vor allem auch schön sein, die Gestalt der Trägerin in
vorteilhaftester Weise umhüllen. Der Uebereifer, mit dem
man beim „deutschen Reformkleid“, dem nun wieder fast
verschollenen „Sackkleid“, zu Werke ging, zeitigte ebenso
große Fehler wie die verpönte Taillesschürzung. Denn
wenn man das Korsett ausnahmslos verbannte und noch
dazu den Schultern die ganze Last der Kleidung aufbürdete,
so war der damit geschaffene Zustand nicht besser als zu-
vor. Die Folgen dieser Kleidung waren eine vornüber-
gebeugte, formlose Gestalt, die Kleider selbst nur in sein-
ster Ausführung schön und elegant. Es ist hierüber sofort
geredet und geschrieben worden, daß der Einsichtige längst
zur Ueberzeugung kam, daß der Frauenwelt mit dieser
Errungenschaft nicht gedient war. Die aber, die die
Schwierigkeit einer wirklich zweckmäßigen Verbesserung
kannten, waren unablässig weiter bemüht und erhielten
die beste Unterfützung von den Ärzten. Neuerdings hat
sich nun ein holländischer Frauenarzt, Th. van de Velde
eingehend mit der Frage befaßt und das Ergebnis seiner
Beobachtungen in einer feinen Schrift niedergelegt, die
sollen unter dem Titel „Die Kleidung der Frau“ deutsch
bei Gustav Fischer in Jena erschienen ist. Er führt aus,
daß der richtige Mittelpunkt der Kleidung in der Hüft-
linie auf den Beckenknochen gegeben sei, und mit Hilfe
genau passender Hüftstützen trifft er eine Kleiderenteilung,
die in ihrer prinzipiellen Einfachheit sicherlich sehr
viel Nützliches hat, wenn auch die praktische Durchführung
nur geübten Händen anzuvertrauen sein wird. Er gibt
genaue Maßschläge und macht auch nähere Angaben für
die Ausführung dieser neuartigen Kleidung, so daß trotz
der immerhin mühsamen Anfertigung dieses Hüftgürtels
ein sicherer Erfolg gewährleistet werden dürfte. In
einigen kritischen Bemerkungen für die Ausführenden des
Oberkleides, das in Rock- und Taillesschürze zerfällt, er-
läutert der Verfasser die praktische Durchführbarkeit
seines Systems. Wie weit sich die Mode damit abfinden
wird, muß die Zukunft lehren, zunächst werden die
Frauen im eigenen gesundheitlichen Interesse sich mit
den Vorschlägen näher befassen müssen.

Marktblätter.
Weizen, 8. Mai. 1 Aljo Butter 2,50—2,60 M.
Obst, 8. Mai. 1 Aljo Butter 2,52—2,72 M.

Landwirtschaftliche Warenpreise zu Großhamburg am 8. Mai 1900.

Table with 4 columns: Item, Price 1, Price 2, Price 3.
Weizen, weiß, 1000 247, bis 55 21, bis 20,50
Weizen, braun, 238, bis 241,80 85 20, bis 20,50
Roggen, 173,50 bis 80 13,90 bis 13,50
Broggerste, 180, bis 180, 12,60 bis 11,50
Gerste, 155, bis 185, 70 10,85 bis 11,55
Hafer, 180, bis 190, 50 8, bis 9,50
Haber, 200, bis 190, 75 15, bis 15,50
Roggenmehlgangmehl, 50 9,25 bis 9,50
Roggenmehlschwamm, 50 7,80 bis 8,00
Roggenmehl, garantiert, 50 6,80 bis 7,00
Roggenmehl, 50 6,70 bis 6,80
Weizenmehl, 50 6,20 bis 6,40
Weizenmehl, 50 6,60 bis 6,80
Weizenmehl, 50 10,80 bis 11,00
Weizenmehl, 50 9,50 bis 9,70
Hefe, gebunden, 50 8,50 bis 4,00
Hefe, lose, 50 3, bis 3,50
Schäffstroh, 50 2, bis 2,50
Weizenbreitstroh, Strohh., 20 1,80 bis 2,00
Weizenbreitstroh, Stroh., 50 1,80 bis 1,80
Rohrweiden, 50 1,60 bis 1,80
Kartoffeln, Speisewart, 70 2,60 bis 2,80
Butter, 1 2,60 bis 2,72

Marktpreise der Stadt Chemnitz am 8. Mai 1900.

Table with 4 columns: Item, Price 1, Price 2, Price 3.
Weizen, fremde Sorten, 12 65 bis 13,50 M. pro 50 Aljo
Weizen, inländisch, 12 35 bis 12,50
Roggen, niederländ. färb., 8,90 bis 9,20
Roggen, preussischer, 8,90 bis 9,20
Roggen, hiesiger, 8,50 bis 8,75
Roggen, fremder, 10, bis 10,25
Gerste, braun, fremde, 10, bis 10,25
Gerste, hiesige, 10, bis 10,25
Futter, 7,35 bis 7,50
Hafer, inländisch, 9,60 bis 9,80
Erbsen, Koch-, 11, bis 11,50
Mehl, u. Futter, 10, bis 10,50
Hefe, 3,90 bis 4,30
Hefe, gebündelt, 4,10 bis 4,50
Stroh, Pflanzstroh, 3,10 bis 3,40
Stroh, Weizenstroh, 2,20 bis 2,50
Stroh, Roggenstroh, 2,20 bis 2,50
Stroh, Kammstroh, 1,80 bis 2,20
Kartoffeln inländische, 8,50 bis 8,60
Kartoffeln ausländische, 13, bis 14,
Butter, 2,60 bis 2,80

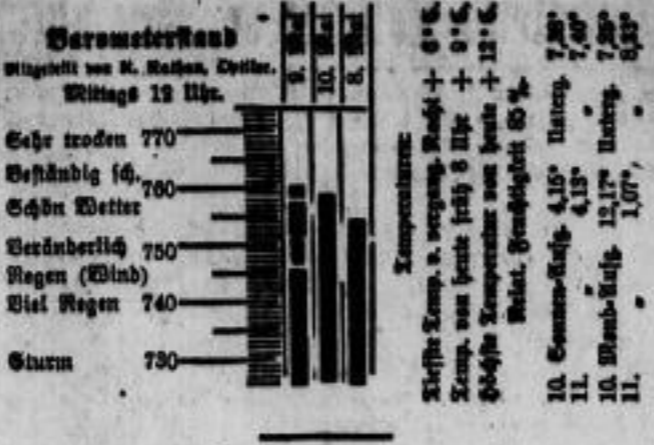
**Kirchennachrichten für Nies.**

**Geborene:** Anna Elisabeth, T. des Hammerarbeiters Wolf & Anna Anna, T. des Oberfeuerschmiedes Werner in Göhlitz, Aldegard Doris, T. des Tischlers Wilmner h. Hermann Walter, S. des Hammerarbeiters Himmel h. Rosa Agnes, T. des Schieferdeckers Grimm h.  
**Getraute:** Johann Friedrich Gustav Starostke, Eisenarbeiter h. mit Selma Frieda Braß h. Karl Otto Moser, Eisenwerk- arbeiter h. mit Bertha Lina Richter in Poppitz.  
**Verstorbene:** Friederike Berna Müller geb. Schornack h. 68 J. 3 M. 25 T. Johann Gottlieb Ernst Wahnert, Arbeiter h. 65 J. 7 M. 6 T. Minna Ida Seibig, Dienstmädchen h. 20 J. 8 M. 21 T. Ernst Arthur Grundmann, Gärtner h. 28 J. 8 M. 27 T. Julius Karl Josef Dietrich, Amtsgerichtsdienstmann, 1 M. 28 T.

**Ver sicherungswe sen.**

**Bremer Lebensversicherungs-Vereins Aktiengesellschaft, Bremen.** Die ordentliche Generalversammlung, die erste nach der Umwandlung aus einer Gegenseitigkeit in eine Aktiengesellschaft, fand statt. Der Geschäftsbericht ergibt, daß auch das verfloßene Geschäftsjahr in jeder Weise zufriedenstellend war. Näheres ist aus dem Inserat ersichtlich.

**Wetterwarte.**



**Stadtkasse.**

**König Friedrich August III. von S. Schindler, Ver- gesandtdirektor a. D.** Diese Schrift erschien schon bei Klein Kuhn in Dresden zum Preise von 50 Pf. (in Partien billiger) in 2. Auflage. In sechs Abschnitten wird das Leben Sr. Majestät geschildert. Die Darstellung ist anschaulich und vollständig.

**Wasserstände.**

Ort	Wasser- stand	Yer- stand	Ufer- stand	Wasser- stand	Wasser- stand	Wasser- stand	Wasser- stand	Wasser- stand
10.	54	17	10	84	4	124	88	104
11.	55	18	11	85	5	125	89	105

**Kirchennachrichten.**

Nies: Mittwoch, den 12. Mai 1909, abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarr- haussaal über Kol. 2, 18. Kap. Pastor Bed.

Aus Anlaß unserer Silber- hochzeit sind uns von nah und fern so viele Beweise der Liebe und Achtung zuteil ge- worden, wofür wir hierdurch unsern **herzlichsten Dank** aussprechen.  
Dobersen.  
Robert Kühne und Fran geb. Kniff.

**Zugelassen ein schwarzer Hund** mit braunen Flecken, ohne Halsband und Steuermark. Abzuholen **Ganitz Nr. 31.**

**sonnige Wohnung,** mögl. 2 St. Angebote mit Preis unter **N N** in die Exp. d. Bl.

**Schöne Wohnung** zu vermieten **Reithaus 46 a, im Geschäft.**

**Ein gut möbl. Zimmer** in der Nähe vom Kaiser Wilhelm- platz wird sofort gesucht. Ang. u. **X Y Z** in die Exp. d. Bl.

**Eine Wohnung,** Stube, Kammer, Küche u. Zubehör, ist zum 1. Juni beziehbar im Hinter- haus. **Bahnhofstraße Nr. 7.**

**Christliches, sauberes Hausmädchen** wird per 15. Juni gesucht. **Alfred Otto, Gröba.**



**Nach Ehr und Glanz**

... geht Dein Begehrt.  
Wie leicht kannst Du das haben.  
Nicht mit Nigeln die Stiefel Dir,  
Du wirst an ihrem Glanz Dich laben.  
Fabrikant: Carl Sauter, Göttingen.

**Mägde**  
auf alle Stellen, Ohermädchen und Oherjungen sucht zum 1. Juni Antritt **Mietfrau Hofmann, Bahrenz.**  
Suche für sofort ein **fleißiges, ehrliches Mädchen** für Küche, häusliche Arbeit u. zum Bedienen der Gäste.  
**Reichshof, Reithaus.**

Ein fleißiges, anständiges, nicht zu junges **Dienstmädchen,** möglichst im Kochen erfahren, wird von einem älteren Ehepaar in Mägeln, Bez. Leipzig, für 1. Juli zu mieten gesucht. Zu erfahren in den Vor- mittagsstunden **Nies, Haupt- straße 29, 1.**

Umständeh. ein solches zuverläss. **Hausmädchen** auf ganz od. für den ganzen Tag gef.  
**Direktor Bormann,** Kaiser Wilhelmplatz 2d, 1.

**Gesucht: Mädchen für Haus-** arbeit u. Gästebedienen. **Abzugeben Hausfrauen und Wirtschaftsmädchen durch D. Geiß- ler, Stellenvermittler, Bahnhofstr. 3.**

**Maurer** finden dauernde Arbeit beim Bau der Seifenfabrik.  
**G. Moritz Förster.**

**Gesucht werden Diener, Kutsher, Gärtner, Verwalter, Wirtschaftler, Chauffeur, Seiger, Milchfahrer, Steuermacher, Schmiede, Forsthausbesitzer, Schlosser, Pfleger, Nachweidbureau Leipzig, Sophienstr. 56, Nies. (Adp.)**

Ein kräftiger, mächterner **Geschirrführer** (guter Pferdewärter) wird zum baldigen Antritt gesucht von **Gebrüder Schönherr, Walzenmühle.**

Suche sof. bei hohem Lohn einen tüchtigen, fleißigen Mann als **Kutsher u. Arbeiter** für dauernde Beschäftigung.  
**Richard Boden, Stofffabrik, Kleines Ruffenhaus.**

**Einen Pferdejungen** sofort gesucht im **Gute Nr. 11 in Mergendorf.**

**Baustelle** in Gröba, Streifenstraße, ist zu verkaufen. Auskunft durch **Rechtskonsulent Rüdchen in Nies.**

**2 starke Arbeitspferde,** in schweren Zug, sind wegen Arbeits- mangel zu verkaufen.  
Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

**Wirtschaft**

im Werte von 20.—25 000 M. zu kaufen gesucht. Näheres durch **Rechtskonsulent Rüdchen in Nies, Albertstraße 9.**



**Altwärtler Milchvieh.**  
Sonntagabend, den 15. Mai stelle ich wieder einen großen Transport **hoher Kühe, hochtragende Kalben** sowie **schöne Zuchtbullen** in Nies a. **Sächsischer Hof** zum Verkauf.  
**Hermann Kramer, Nies, Bismarckstr. 35 a.**

**W. B.**  
Mit dieser **Wino-Galle** bin ich sehr zufrieden. Ich habe schon viele Bekannte, aber nicht alle, noch Verwandte dieser **Wino-Galle** aber ich bin überzeugt, dass sie sehr gut ist. Ich kann sie jedem empfehlen.  
**W. B., 21. 8. 08.**

**O. Besser.**  
Diese **Wino-Galle** wird mit Erfolg auch gegen **Reisruhr, Malaria** und **Cholera** angewandt. Ich bin davon überzeugt. Ich kann sie jedem empfehlen.  
**O. Besser, 21. 8. 08.**

**325 Schock gute Strohseile,** Schock 43 Pf., zu verkaufen bei **Julius Schneider in Göttingen bei Ströha.**

**Stieliges Sofa, Sofas, Rücken-, Stierlich, Kleiderstanz, Kleiderwagen** zu verkaufen  
**Reihnerstraße 8.**

**Eine gut erhaltene Hobelbank und eine Drehbank** stehen zum Verkauf. Wo? sagt die Expedition d. Bl.



**Blitzblank** und **Herd** in wenigen Minuten bei Anwendung von **Wahlreichendem Ofenlack** **Kein Staub, Kein Schmutz.**

In Flaschen u. ausgewogen empfiehlt **Paul Koschel Nachf., Bahnhofstraße 13.**

**Ein Herz für Frauen**  
Zuckob- Seife.  
In Nies eist bei **H. D. Hennicke, Hauptstraße, Central- Drogerie Oscar Förster, Unter- Drogerie Friedr. Böttner.**

**Kaufmännischer Verein** — Nies. —  
Morgen Dienstag abend Sitzung in der Göttingerstraße.

**Dresdner Börsenbericht des Nieser Tageblattes vom 10. Mai 1909.**

Deutsche Fonds.	%	Kurs	Erdh. Koh.-Er.-Knl.	%	Kurs	Ungar. Gold	%	Kurs	Rubel	%	Kurs	Industrie-Aktien.	%	Kurs	Deutsche Aktien.	%	Kurs
Reichsanleihe	3	86,50	da.	3 1/2	101,55	da. Kronenrente	4	95,80	da. 1889/90	4	94	Bergmann, elektr. Kl.	18	Jan. 269	Gambius Akt.	6	126,75
da.	3 1/2	95,90	da.	3 1/2	95,10	da. 1889/90	4	95,80	da.	10	182	Reichsbank	10	Jan. 173	Reichsbank	10	Jan. 173
Preuss. Konjols	3	88,40	da.	3 1/2	95,50	da.	4	94	da.	6	Jan. 120	Reichsbank	10	Jan. 130	Reichsbank	10	Jan. 130
da.	3 1/2	95,75	da.	3 1/2	102,10	da.	4	94	da.	8	Jan. 111	Reichsbank	10	Jan. 111	Reichsbank	10	Jan. 111
Erdh. Anleihe 55er	3	93,60	da.	3 1/2	95,90	da.	4	94	da.	16	Jan. 286,75	Reichsbank	10	Jan. 166,50	Reichsbank	10	Jan. 166,50
da. 52/88er	3 1/2	99,60	da.	3 1/2	95,90	da.	4	94	da.	20	Jan. 166,50	Reichsbank	10	Jan. 166,50	Reichsbank	10	Jan. 166,50
Erdh. Rente große	3	86,55	da.	3 1/2	95,90	da.	4	94	da.	20	Jan. 166,50	Reichsbank	10	Jan. 166,50	Reichsbank	10	Jan. 166,50
da. 5, 3000	3	86,55	da.	3 1/2	95,90	da.	4	94	da.	20	Jan. 166,50	Reichsbank	10	Jan. 166,50	Reichsbank	10	Jan. 166,50
E. Rente 1000, 500	3	87,80	da.	3 1/2	95,90	da.	4	94	da.	20	Jan. 166,50	Reichsbank	10	Jan. 166,50	Reichsbank	10	Jan. 166,50
da. 300, 200, 100	3	87,70	da.	3 1/2	95,90	da.	4	94	da.	20	Jan. 166,50	Reichsbank	10	Jan. 166,50	Reichsbank	10	Jan. 166,50
Randrentenbriefe	3 1/2	95,85	da.	3 1/2	95,90	da.	4	94	da.	20	Jan. 166,50	Reichsbank	10	Jan. 166,50	Reichsbank	10	Jan. 166,50
da. 1500	3 1/2	95,85	da.	3 1/2	95,90	da.	4	94	da.	20	Jan. 166,50	Reichsbank	10	Jan. 166,50	Reichsbank	10	Jan. 166,50
da. 300	3 1/2	95,85	da.	3 1/2	95,90	da.	4	94	da.	20	Jan. 166,50	Reichsbank	10	Jan. 166,50	Reichsbank	10	Jan. 166,50
da. 1500	4	—	da.	3 1/2	95,90	da.	4	94	da.	20	Jan. 166,50	Reichsbank	10	Jan. 166,50	Reichsbank	10	Jan. 166,50
100-110 100 Zlr.	3 1/2	99,50	da.	3 1/2	95,90	da.	4	94	da.	20	Jan. 166,50	Reichsbank	10	Jan. 166,50	Reichsbank	10	Jan. 166,50
100-110 25 Zlr.	4	101,30	da.	3 1/2	95,90	da.	4	94	da.	20	Jan. 166,50	Reichsbank	10	Jan. 166,50	Reichsbank	10	Jan. 166,50
Fonds und Hypothekendriefe.			da.	3 1/2	95,90	da.	4	94	da.	20	Jan. 166,50	Reichsbank	10	Jan. 166,50	Reichsbank	10	Jan. 166,50
Grund- u. Hypothek.	4	102	da.	3 1/2	95,90	da.	4	94	da.	20	Jan. 166,50	Reichsbank	10	Jan. 166,50	Reichsbank	10	Jan. 166,50
Knl. d. St. Dresd.	4	101,75	da.	3 1/2	95,90	da.	4	94	da.	20	Jan. 166,50	Reichsbank	10	Jan. 166,50	Reichsbank	10	Jan. 166,50
Leipziger Hyp.-Bank	3 1/2	94,80	da.	3 1/2	95,90	da.	4	94	da.	20	Jan. 166,50	Reichsbank	10	Jan. 166,50	Reichsbank	10	Jan. 166,50
da.	3 1/2	94,80	da.	3 1/2	95,90	da.	4	94	da.	20	Jan. 166,50	Reichsbank	10	Jan. 166,50	Reichsbank	10	Jan. 166,50
da.	3 1/2	94,80	da.	3 1/2	95,90	da.	4	94	da.	20	Jan. 166,50	Reichsbank	10	Jan. 166,50	Reichsbank	10	Jan. 166,50

**Aus- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien u. Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendenheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.**

**Menz, Blochmann & Co. Filiale Nies**  
Bahnhofstr. 2 (früher Creditanstalt).  
Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

**Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung löslingängiger Wertpapiere. Saftes-Schrank-Einrichtung**  
vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark p. a.

